

AZB
9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden



Nr. 142
Mai 2011

**St. Galler
Naturschutz Nachrichten**



- 1 Editorial
- 2 Rückschau auf Veranstaltungen
 - 41. NVS-Hauptversammlung
- 5 Gfreuts und Ugfreuts von Christian Zinsli
- 6 Neue Rubrik: NVS-Mitglieder schreiben...
Verdankung
- 7 Auflösung Kreuzworträtsel aus SNN 141
- 8 Neues Natur-Kreuzworträtsel
- 10 Veranstaltungen
 - Bienenfest
 - Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
 - Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten
 - Fledermäuse
 - Flusswanderung vom Wattbach zur Sitter
 - Botanischer Garten
 - Naturmuseum
- 15 Ornithologische Ecke
 - Eine Rohrdommel in St.Gallen
 - Vögel füttern im Gründenholz
- 18 Notfallnummer für verletzte Vögel und Nestflüchtlinge
- 19 Jugendgruppe
 - Winterspiele
 - Froschwanderung
- 22 Stadtverwaltungs-Schaufenster
 - Durchs Jahr mit "Natur findet Stadt"
- 24 Zu den Umschlagbildern
 - Der Trauerschnäpper

*„Es gibt nichts älteres als eine Zeitung von gestern“. Bei näherer Betrachtungsweise ein Spiegelbild der Menschheit, die mit ihrem Verhalten bestimmt, was publiziert und konsumiert wird. Erinnern Sie sich noch an die Ölkatastrophe vor einigen Monaten? Bereits werden wieder Bohrrechte in noch tiefere Gewässer vergeben. Auswirkungen dieser riesigen Ölverschmutzung sind nicht mehr interessant, denn es gab mit den Atomkraftwerken in Japan eine Steigerung für die sensationshungrige Gesellschaft. Stellen Sie sich vor, was es kosten würde, Millionen von Kubikmetern verseuchtes Wasser fachgerecht zu entsorgen. Da ist es doch viel billiger und effizienter unter dem Deckmantel des Katastrophenszenariums alles ins Meer einfließen zu lassen. Die Informationspolitik an die Zehntausenden von informationshungrigen Journalisten lässt sich problemlos steuern und innert Stunden in die ganze Welt verbreiten. Die Vergesslichkeit der Menschen ist eine der wesentlichsten strategischen Grössen mit der kaltblütig gerechnet wird. Haben Sie die unglaublichen Bilder der Auswirkungen des Tsunami gesehen, wie ganze Dörfer weggeschwemmt wurden? In diesen Momenten der Aufnahmen sind viele Menschen zerquetscht, ertrunken und aufgespießt worden. Kein Fernsehkanal der die Bilder nicht unzählige Male wiederholt hätte. In wenigen Wochen ist alles vorbei und kaum mehr einen Zeitungsartikel mehr wert. Wir nehmen zur Kenntnis, das die Umwelt offensichtlich langsam zugrunde geht. Solange ich noch lebe hält sie wohl noch zusammen. Konsumieren und ausgeben ist angesagt. Die Portugiesen wollen nun doch den „finanziellen Rettungsschirm“ der Europäischen Union von 80 Milliarden Euro beanspruchen, weil das eigene Parlament den Sparplan der Regierung abgelehnt hat. Nein Liebe Leserinnen und Leser, natürlich nicht um Umweltprobleme anzugehen, im Gegenteil um die Mobilität und den grenzenlosen Konsum zu erhalten und zu fördern. Wo bleibt da der Rettungsschirm für die Natur und Umwelt? Von der Erkenntnis, dass es unser eigener Schirm sein könnte, sind wir noch weit entfernt. Ansätze sind zwar vorhanden. Arbeiten wir daran und erheben wir unsere Stimme. Beginnen wir im Kleinen, was im Grossen einst gelingen soll. Meine kritischen Worte sollen nicht entmutigen, sondern anspornen, sich für die Natur und Umwelt einzusetzen. Ich wünsche Ihnen einen farbenprächtigen Frühling und viele schöne Stunden in der Natur.
Robert Schmid, NVS-Präsident*

Rückschau auf Veranstaltungen

41. NVS-Hauptversammlung mit Überraschungen

4. März 2011

Bericht von Barbara Schibler

An der 41. Hauptversammlung konnte der NVS etwa 100 Mitglieder und als Stadtrat Herr F. Brunner begrüssen.

Einen fulminanten Anfang machte Etrit Hasler mit seinem Poetry Slam; in rasanter Sprache liess er kein Thema aus und malte «unsere Welt» in giftgrünen und dunkelgrauen Tönen. Die Zuhörerschaft gab sich alle Mühe dem Sprachfluss zu folgen, kam wohl manchmal auch unter die Räder und fand kaum Zeit für ein verstehendes und befreiendes Lachen.



Zuhörerschaft beim Poetry Slam von Etrit Hasler

Robert Schmid als Präsident hielt den Jahresrückblick aufs Jubiläumsjahr und liess die verschiedenen künstlerischen Aktivitäten nochmals Revue

passieren. Die grösseren Auslagen führten auch dieses Jahr nicht zu einem Defizit und die Rechnung wurde von Revisor Hans Lichtensteiner abgenommen. Der Bericht, poetry-slam-zügig vorgetragen, wurde einstimmig gutgeheissen.

Nach wie vor bleibt der Mitgliederbeitrag bei 10.–, im Durchschnitt werden aber 16.– einbezahlt, was der Präsident herzlich verdankt.

HU Stettler (ohne Narrengewand) vom Komitee «vernünftiger Marktplatz» stellte zwei Anträge auf, welche eingetreten wurde:

1. Er erläuterte weshalb seiner Meinung nach der NVS die Nein-Parole zur städtischen Abstimmung «Neugestaltung von Marktplatz/Bohl» herausgeben sollte. Er störte sich vor allem an den budgetierten Kosten und der neuen Parkgarage. Thomas Schwager vom Vorstand sprach sich für den Konsens aus; er sehe insgesamt mehr Vorteile als Nachteile, insbesondere auch für die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs und befürchte einen Scherbenhaufen, wenn die Abstimmung bachab gehe.

Stadtrat F. Brunner bittet um Verständnis, dass er hier keinen Kommentar abgeben könne.

Th. Stengele findet, dass der jetzige Zustand des Marktplatzes systematisch schlecht geredet werde.

Dem Antrag von HU Stettler wird von den Mitgliedern deutlich zugestimmt, vom Vorstand wird er ebenso deutlich abgelehnt.

2. Dem zweiten Antrag «Unterstützungsbeitrag der Nein-Parole von 2500.–» wird von den Mitgliedern ebenfalls stattgegeben, vom Vorstand wird er ebenfalls verworfen.

Offenbar ist es HU Stettler gut gelungen die Mitglieder zu überzeugen, den Vorstand aber nicht. Der Vorstand anerkennt den Mehrheitsbeschluss, auch wenn er laut Statuten über die politische Haltung des NVS allein bestimmen könnte.

Zu Ehrenmitgliedern erhoben und mit viel Applaus verdankt werden die grossen Einsätze von Vreni Lerche und Peter Michel.



Vreni Lerche, neues Ehrenmitglied



Peter Michel, neues Ehrenmitglied

R. Signer überbringt die Grüsse der bäuerlichen Vereinigung Gossau und erinnert daran, dass der NVS gerngesehener, aber leider seltener Gast an ihren Veranstaltungen sei.

Ebenso übermittelt F. Brunner die Grüsse des Stadtrates. Er meint, auch wenn die Abstimmung nicht so verlaufen sei, wie es sich der Stadtrat gewünscht hätte, so sei es doch wichtig, dass man sich gemeinsam weiterentwickle.

Ch. Zinsli, Ehrenpräsident, sagt, dass er eigentlich im ersten Teil der HV «das Maul habe halten wollen», nun müsse er aber doch kundtun, dass er den Verlauf der Diskussion grossartig gefunden habe, womit er noch nicht gesagt hat ob er damit auch das Resultat gemeint hat.

Im zweiten Teil und nach der Brötlipause, serviert wie immer von

der tatkräftigen Familie Kogler, ging es weiter mit einer Podiumsdiskussion zum Thema: Naturschutz und Open-Air-Gegner oder Partner?

Gesprächspartner waren S. Bianchi, Pressesprecherin OpenAir, A. Kömme, Vertreter der Stadt, Ch. Zinsli, Gründer NVS, R. Schmid aktueller Präsident NVS, Moderation P. Hüberli.

Anschaulich hat das F. Blöchlinger dokumentiert mit einem Sack Abfall, welchen er am Rande des Geländes auf einem 5mx5m grossen Waldstück zusammengelesen hat.

Auf die kritischen Fragen seitens des NVS konterten die Vertreter des OpenAirs und der Stadt mit den Fortschritten, welche sie im Bereich



Podiumsdiskussion zum Thema Naturschutz und OpenAir

Es erstaunte nicht, dass sich die Anliegen des Naturschutzes und die des OpenAir nicht unter einen Hut bringen liessen und dass die Natur Jahr für Jahr «Federn lassen muss».

der Ökologie/Umweltverträglichkeit gemacht haben und weiterhin zu machen bereit sind, sowie der engmaschigen Kontrolle und Wiederinstandsetzung des Geländes. Versöhnliche Töne zum Schluss schlug Ch. Zinsli an; die Musik solle nicht unter die Räder kommen, die Natur solle nicht leiden, auf den Weg zu diesem Kompromiss müsse man sich machen.



Abfall vom Rande des OpenAir-Geländes

Als kleine Erinnerung und buntes Dankeschön durften die Mitglieder die Primeli vom Tisch nachhause nehmen.

Gfreut's und Ugfreut's

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Eindrucksvolle Hauptversammlung

Am Freitag, 4. März 2011 besuchte ich die 41. NVS-Hauptversammlung in der Aula des KV-Zentrums Kreuzbleiche. Mit etwa 100 Teilnehmern war die Versammlung einmal mehr sehr gut besucht. Im blumengeschückten Saal herrschte eine in jeder Hinsicht gute Stimmung, einfach eine passende Ambiance für eine Naturschutz-Hauptversammlung des NVS!

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnete NVS-Präsident Robert Schmid die Versammlung. Und was dann folgte war aus meiner Sicht ein Paradebeispiel einer wirklich gefreuten und gelungenen Hauptversammlung. Ich habe in meinem Leben unzählige Hauptversammlungen erlebt und viele davon selbst geleitet. Die zurückliegende NVS-HV gehört mit zu den besten, an die ich mich erinnere.

Zu Beginn des geschäftlichen Teils machte Robert Schmid einem Kabaretisten am Rednerpult Platz. Etrit Hasler übernahm für ein paar Minuten den «Vorsitz» der Versammlung. Und was er zu bieten hatte war schlicht und einfach Spitze! Es ist ein Genuss einer derartigen Hauptversammlungseröffnung beiwohnen zu dürfen.

Aber dann nahm der NVS-Präsident das Zepter in die Hand und verstand es, zügig durch die Traktanden zu führen. Traktandum 7 gibt der Mitgliedschaft die Möglichkeit Anträge an die Versammlung zu stellen. Davon wird in der Regel eher selten Gebrauch gemacht. Doch diesmal nahm ein Vereinsmitglied zum städtischen Projekt «Neugestaltung von Marktplatz und Bohl» Stellung und beantragte, der NVS möge für die städtische Volksabstimmung die Nein-Parole fassen. Zu diesem Geschäft hatte der Vorstand schon vorgängig Stimmfreigabe beschlossen. Die Argumentationen, mit denen der Antragsteller um Zustimmung seiner ablehnenden Haltung warb, verfehlten ihre Wirkung zu recht nicht. Inhaltlich und formal gut präsentiert schaffte er es, den Antrag des Vorstandes deutlich zu übertreffen. Ein Stück echt gelebter Demokratie! Der Vorstand des NVS ist seit seiner Hauptversammlung, dem höchsten Organ des NVS, verpflichtet, zum Thema Marktplatz/Bohl die Nein-Parole zu vertreten und dem Initiativ-Komitee finanziell und mit seinem Namen beizutreten.

Ich persönlich war für Stimmfreigabe, aber ich kann auch mit der Nein-Parole gut leben, zumal sie auf eine

derart saubere und demokratische Art und Weise zustande gekommen ist.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand nach einer kurzen Imbisspause ein Podiumsgespräch zum Thema «Naturschutz und OpenAir» statt. Da ich selbst am Podiumstisch sass und diskutierte, will ich mich darüber nicht äussern, zumal ich in den St.Galler

Naturschutznachrichten Nr. 140 vom November 2010 aus der Sicht des Naturschutzes zum fragwürdigen Standort dieser Musikveranstaltung inmitten des Sitterschutzgebietes ausführlich Stellung bezogen habe. Danken möchte ich aber NVS-Vizepräsident Peter Hüberli, der diese Podiumsrunde sehr souverän geleitet hat.

NVS-Mitglieder schreiben...

Unter diesem Titel möchte das Redaktionsteam eine neue Rubrik starten.

- Hatten Sie ein schönes Erlebnis in der Natur?
- Haben Sie eher seltene Tiere oder Vögel beobachtet?
- Freuten Sie sich an einer seltenen Blume?
- Ist Ihnen in oder um St.Gallen etwas aufgefallen, das ihnen ungewöhnlich erschien?

Wir würden uns sehr freuen, wenn sie uns einen Beitrag für unsere SNN-Nachrichten senden würden. Wir sind sicher, dass auch andere Leser an ihren Beobachtungen interessiert sind!

Schicken sie ihren Beitrag an:

Sekretariat NVS, Wiggenrainstr.26, 9404 Rorschacherberg, nvs@stgallen.com

Der Verein "Vision Steinach Gallusstadt" hat zum Andenken an ihren verstorbenen Teamkollegen und Freund, Ruedi Lüthi, Landschaftsarchitekt, eine Schenkung von Fr. 500.- an den NVS der Stadt St.Gallen übergeben.

Der NVS bedankt sich herzlich für die Schenkung.

EGK-
Gesundheitskasse

Ein wertvoller Partner
für Sie

www.egk.ch

EGK
Gesund versichert

EGK-Gesundheitskasse
Agentur St. Gallen
Gallusstrasse 12
9004 St. Gallen

Tel 071 227 99 22
Fax 071 227 99 23
st_gallen@egk.ch

Kreuzworträtsel SNN Nr. 141

Lösungswort: Rheintal

Waagrecht Nr. 45, Drosselart: Naumanns. Seltener Irrgast aus Asien.
Es sind 43 richtige Lösungen eingegangen.

Konis Enkel hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:

R. Perlt-Vögeli, Karin Letta, Chr. Bölsterli-Wickart, Werner Stricker,
alle St.Gallen.

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Gartenblume
- 5 Wasservogel
- 12 Laubbaum
- 13 Feldvogel
- 14 Urkanton Abk.
- 15 Einstellige Zahl
- 16 Körperstellung
- 17 Männername
- 18 Fluss im Engadin
- 19 Rathaus
- 20 Teil des Gebisses
- 22 Glühbirne
- 24 Chem. Zeichen Eisen
- 25 Ganz nahe
- 26 Versender Abk.
- 27 Saal in Hochschule
- 29 Piz im Calanca 3053 m
- 32 Kleine Frau
- 33 Schw. Kunstturner
- 34 Vorhersehen ugs.
- 35 Tolkühn Abk.
- 36 Piz in Mittelbünden 3180
- 38 Ja franz.
- 39 Neuenburg Abk.
- 41 Innerrhoder Namen
- 42 Frauenname
- 44 Ort in GL
- 46 Franz. Artikel
- 47 Zuwenig würzig
- 49 Strasse franz.
- 51 Kopfbedeckung
- 52 Vogelprodukt
- 53 Männername
- 55 Gesänge in Opern
- 57 Stichwaffe
- 58 Besitzanz. Fürwort
- 60 Vorläuferin der EU
- 61 Basel Land Autozeichen
- 62 Kleines Gewässer
- 64 Rundes Holzstück
- 66 Stacheltier
- 67 Erdgeschoss Abk.
- 69 Lorelei Abk.
- 70 Frauenname
- 72 Frauenname
- 74 Frauenname
- 75 Nicht Müller sondern ...
- 77 Doppelvokal
- 78 Sehr nahe
- 79 Ort im Wallis
- 82 Hauptort in NW
- 84 Grosses Gewässer
- 85 Glarner Citro
- 86 Himmelskörper

Senkrecht

- 1 Hinterthurgau Kosenamen
- 2 Nachtvogel
- 3 Grassorte
- 4 Inn rhätorom.
- 5 Bergblume
- 6 Grosi
- 7 Grich. Buchstabe
- 8 Nord. Herdetier
- 9 Pers. Fürwort
- 10 Greifvogel
- 11 Siegerin
- 16 Gartenpflanze
- 21 Rollermarke früher
- 23 Feldblume
- 28 Reformator
- 30 Männername
- 31 Südkanton Abk.
- 32 Frauenname
- 37 Frauenname
- 40 Fleissiges Insekt
- 43 Blütenstand
- 45 Ort im Münstertal
- 48 Blume mit braunem Stab
- 50 Blütenlose Pflanzen
- 54 Ort in GR
- 55 Speisefisch
- 56 Waldrebe ugs.
- 59 Feuchtgebiet
- 61 Blütenpflanzen
- 62 Skier rhätorom.
- 64 Blühende Blume
- 65 Laubbaum
- 68 Wasservogel
- 71 Nahrungsmittel
- 73 Verkaufslokal
- 76 See im Münstertal Lal da ...
- 78 Nachtlokal
- 80 Körperpflegemittel Kurzwort
- 81 Wortteil Fern
- 82 Schw. Meisterschaft Abk.
- 83 Test Abk.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98)

Einsendungen sind erbeten bis 30. Juni 2011
an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen
Es werden Büchergutscheine verlost.

1	2	3		4		5	6	7	8	9		10	11
12						13						14	
15	91)		90)		16							17	
		97)			18			93)				19	
20	21				22				23			24	
25				26				96)	27		28		
29		30	31					32					
		33			34						35		
36	37			38				39					40
41					42		43				44	45	
46	95)			47	48						49		
		50					51					52	
53			54			55				56			
57										58		59	
						92)							
		60			61			62	63				
64	65						66					67	68
69					70	71				72	73		
74					75				76				
		98)							76				94)
77				78				79		80		81	
		82	83						84				
85									86				

Veranstaltungen



Bienenfest

Sonntag, 29. Mai 2011

Naturschule St.Gallen

Das diesjährige Thema der Naturschule St.Gallen ist die Honigbiene. Mit einem grossen Bienenfest für die ganze Bevölkerung der Stadt und Umgebung möchte die Naturschule auf das fleissige, kleine Insekt aufmerksam machen.

Ort: Naturschule St.Gallen, Spilrücklistrasse 19a, St.Georgen
Schuttlebusbetrieb ab 13.00 Uhr zwischen Adler St.Georgen und Naturschule

Zeit: 13.30 - 17.30 Uhr

Bei der Naturschule haben Sie die Möglichkeit sich zu informieren, verschiedene Produkte der Honigbiene zu kaufen und in der Festwirtschaft einzukehren.

Zudem bestehen für Gross und Klein folgende Workshop-Angebote:

- Wildbienenhotels selber machen
- Bienenapotheke
- Bienenweidenpflanzen entdecken
- Honig schleudern

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten

Samstag, 18. Juni 2011, 10.00 – ca. 11.30 Uhr

Gerda Weder, NVS-Vorstandmitglied

Das Gartenbauamt stellt sich vor

Der NVS und die Landwirte sind eingeladen zu einer Informationsveranstaltung über das Gartenbauamt der Stadt St.Gallen. Danach wird uns Herr Buecheler, der Leiter des Gartenbauamtes durch den wunderschönen Park des Ostfriedhofs führen und uns auf Besonderheiten hinweisen. Anschliessend freuen wir uns über ein gemütliches Zusammensein bei Bratwurst und Kuchen. Wenn nötig Schirm mitnehmen!

Besammlung Botanischer Garten St.Gallen, Vortragsraum

Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten

Sonntag, 10. Juli 2011, 09.00 – 16.00 Uhr

Gerda Weder, NVS-Vorstandmitglied

Der Naturgarten befindet sich am Freibergweg, der von der Girtannerstrasse Richtung Guisanstrasse abzweigt. Buslinie 5, Haltestelle Universität.

Zu Fuss ca. 5 Min. den Hinweistafeln folgen!

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen unseren wunderschönen Garten zu besuchen. Möchten auch Sie mehr über Kräuter erfahren?

Die Kräuterfachfrau und Naturheilpraktikerin Helena Hoegger wird **von 10.00 bis 11.30 Uhr** Wildkräuter vorstellen und manche Tipps für die Gesundheit und Küche geben. Schreibzeug für persönliche Notizen nicht vergessen!

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Fledermäuse

Dienstag, 26. Juli 2011, 20.00 h

Martin Koegler, NVS-Ehrenmitglied

Wir treffen uns um 20.00 h auf Drei Weihern beim Familienbad / Minigolfanlage. Herr Vögeli führt uns durch den Abend. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass nicht statt. Telefon 071 222 65 44 gibt Auskunft.

Flusswanderung vom Wattbach zur Sitter

Sonntag, 21. August 2011

Leitung Guido Hoegger und Robert Schmid

Wir wollen wieder einmal, auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder, eine Flusswanderung durchführen. Dazu sind Jung und Alt herzlich eingeladen. Wir haben für Sie die Strecke entlang des Wattbachs bis zum Kubel und dann zur Endstation Stocken ausgesucht.

Treffpunkt: 10.00 h Busendstation Riethüsli

Ab dem Restaurant Liebegg wandern wir dem Wattbach entlang, inmitten einer herrlichen Flusslandschaft. Wir werden uns über kurze Strecken im knietiefen Wasser bewegen. An einer Feuerstelle am Ufer der Sitter nehmen wir das Mittagessen aus dem Rucksack ein. Für Junge und jung gebliebene «Wasserratten» bietet sich bestimmt Gelegenheit zu einem Bad im kühlen Nass der Sitter. Nach einer ausgiebigen und gemütlichen Mittagspause führt uns der Weg über den Kubel bis zur Bushaltestelle Stocken.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Es braucht keine Anmeldung. Alle, die Lust auf eine gemütliche und schöne Flusswanderung haben, sind herzlich eingeladen. Die Wanderung ist geeignet für Familien, für trittsichere JUNGE und ALTE, die auch auf unbefestigten Wegen gehen können. Da teilweise im Wasser gewatet wird, sind Wasserschuhe oder ähnliches Schuhwerk empfohlen, ev. Wanderstöcke.

Weitere Auskünfte erteilt:

Robert Schmid, Wiggenrainstr. 26, 9404 Rorschacherberg
Tel. 071 277 19 68 oder 079 552 97 57

Die Wanderung wird nur bei gutem Wetter durchgeführt.
Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600, ab 6.00 h Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Botanischer Garten St.Gallen

Mi 01.06.11
(Vernissage) bis
Fr 29.06.11

Täglich 9 - 12 und 13.30 bis 17 Uhr in der Orangerie,
Sonderpflanzung in der Abteilung Wechselthemen

Di 30.08.11 bis
So 09.10.11

Fuchsien – Tänzerinnen im Pflanzenreich
Eine Ausstellung des Botanischen Gartens St.Gallen
Öffentliche Vernissage, Mittwoch, 1. Juni 2011 19 Uhr

dazwischen
Sommerpause

- Begrüssung: Elisabeth Beéry, Stadträtin
- Einführende Worte: Vreny Schleeweiss, Präsidentin Schweizerischer Fuchsienverein
- Tanzperformance "Blüten im Wind in zwei Bildern".
Choreographie und Interpretation: Vita von Tümping, Rahel Schmid
- Apéro

So 05.06.11
09.00 - 17.00 h

Gartenfest mit öffentlichen Führungen

- Ausstellung "Fuchsien - Tänzerinnen im Pflanzenreich"
- Sonderpflanzung winterharte und wilde Fuchsien in der Abteilung Wechselthemen
- 10.15, 13.15 und 15.15 Uhr öffentliche Führungen zur Ausstellung mit Hans Eggenberger und Hanspeter Schumacher
- Fuchsienmarkt
- Fuchsienmaler Aat van Wijk an der Arbeit
- Festwirtschaft

Sa 18.06.11 bis
So 26.05.11

Botanica – Woche der Botanischen Gärten

Während der ganzen Woche finden in allen botanischen Gärten der Schweiz Sonderveranstaltungen statt.
Jahresthema: „Pflanzen und Symbole“
Auskunft unter www.botanica-week.org
Der Botanische Garten St.Gallen beteiligt sich mit folgenden Veranstaltungen:

Sa 18.06.11
14.00 bis 15.00 Uhr

Fuchsien - Tänzerinnen im Pflanzenreich

Eine Führung durch die gleichnamige Ausstellung mit Hans Eggenberger.

Mi 22.06.11

Pflanzen und Symbole

Treffpunkt 18.30 Uhr im Botanischen Garten.
Ein botanischer Abendspaziergang nach Mörschwil mit Hanspeter Schumacher. Rückfahrt mit öffentlichem Bus.

Fr, 24.06.11
21.00 bis 22.00 Uhr **Pfeiffrösche, Victoria und Königin der Nacht**
Ein nächtlicher Rundgang durch das
Tropenhaus mit Rahel Gerster und Corina Schelling.

So 03.07.11 **Perlen im Sommergarten**
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr vor dem Tropenhaus
Ein Gartenrundgang mit Erich Sammet

So 07.08.11 **Kübelpflanzen – Artenvielfalt und Pflege**
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum
Vortrag und Führung mit Daniel Dünner

Mi 10.08.11 bis **"Black Boxes" Schauspiel von Christine Fischer**
Sa 27.08.11 Sommertheater mit parfin de siècle in der Orangerie
Premiere (Uraufführung) Mittwoch, 10. August 2011
Vorstellung täglich (ausser Montag)
Beginn jeweils 20 Uhr, an den Sonntagen 18 Uhr
Karten-Reservation: Tel. 071 245 21 10,
www.parfindesiecle.ch

Naturmuseum

07.05. – 16.10.11 **Der Steinbock**
Ein wunderbar verwegenes Tier ...
Sonderausstellung. Eine St.Galler Erfolgsgeschichte
jährt sich zum 100. Mal.
Vernissage: Fr 6. Mai, 19 Uhr

So 15.05.11 **Internationaler Museumstag**
Was die Dinge erzählen. Spezialprogramm.
10-17 Uhr. Freier Eintritt.

bis 12.06.11 **Bergleben**
Die Tierwelt unserer Gebirge. Sonderausstellung.
Fotografien von Markus P. Stähli.

Ornithologische Ecke

Eine Rohrdommel in St.Gallen

Bericht von Franz Blöchlinger, Feldornithologe

Für seltene ornithologische Beobachtungen muss man nicht immer weit fahren. Der Bildweiher im Westen der Stadt hat einmal mehr bewiesen, welche wichtige Rolle er für brütende und rastende Vögel spielt.

Als ich an einem kalten Sonntagmorgen im Dezember meine Bekassinen besuchen wollte, erspähte ich im Schilf etwas merkwürdiges, vorher nie beobachtetes: Ein grosser, brauner Vogel mit einem sehr langen Hals bewegte sich schleichend durch das alte Schilf am Ufer entlang. Stand er still, war er kaum zu sehen, denn sein Federkleid verschmolz perfekt mit den alten Schilfstängeln. Zum Glück trug ich mein Fernglas bei mir und so

war der Vogel schnell zu bestimmen: Eine Rohrdommel!

Diese Vogelart brütet in der Schweiz nicht, weil sie für die Aufzucht der Jungen auf ausgedehnte, dichte und ruhige Schilfbestände angewiesen ist. Auch in solchen Gebieten ist sie kaum je einmal zu sehen, da sie sich ausnahmslos im Schilf aufhält. Ihre Anwesenheit verrät sie nur durch den Ruf, denn dieser ist kilometerweit zu hören. Er tönt so, als ob jemand in eine grosse, leere Flasche blasen würde. Kein Wunder hat sie die volkstümlichen Bezeichnungen Moorochse oder Riedochse erhalten. Die nächsten Brutgebiete liegen übrigens am Neusiedlersee bei Wien.



Mit ihrem langen Hals sucht die Rohrdommel nach Amphibien, Fischen und Würmern

Das Federkleid imitiert ein Muster aus Licht und Schatten, das die Konturen des Vogels selbst hinter wenigen Schilfhalmern auflöst. Nähert man sich der Rohrdommel, nimmt sie bis auf geringe Distanz die so genannte Pfahlstellung ein: Mit nach oben gerichtetem Kopf und Schnabel schwankt die Rohrdommel wie das sie umgebende Schilf im Wind, ihre Längsstreifen wirken dabei wie einzelne Halme. In dieser Stellung erreicht sie eine Höhe von 80 cm!

Die Rohrdommel verliess den Weiher wahrscheinlich während des ganzen Winters nicht, denn sie konnte bis zum Redaktionsschluss dieser SNN-Ausgabe anfangs März 2011 beobachtet werden. Sichtbar war der Reihervogel nur dann, wenn er mit seinem langen Hals unter den Schilfstängeln nach Essbarem gesucht und immer wieder einen Frosch abrupt aus seiner Winterruhe gerissen und verspiesen hat. Die Rohrdommel hat den Weiher bei frostigem Wetter oft in tiefem Flug überquert um an anderen Stellen etwas fressbares zu finden.

Durch Verlust ihres Lebensraumes, insbesondere der Zerstörung von Schilfbeständen oder Entwässerung, ist die Rohrdommel stark gefährdet. An vielen Gewässern haben sich auch Freizeitaktivitäten katastrophal auf den Bestand ausgewirkt, da Rohrdommeln v.a. während der Brutzeit extrem störungsempfindlich sind. Sie leiden aber auch unter Entwässerungen und einer Intensivierung der Landwirtschaft. Hinzu kommen natürliche Bestandsschwankungen: In strengen Wintern können einzelne Populationen vollständig ausgelöscht werden. Hoffen wir, dass unser St.Galler Vogel am Bildweiher ausreichend Nahrung



In Pfahlstellung: Schilf ist als Deckung ausgesprochen wichtig



Am Bildweiher selten schön zu beobachten

find und im Frühling irgendwo in Europa zur Brut schreiten konnte. Ob es sich übrigens beim Vogel um ein Weibchen oder ein Männchen handelte, kann nicht gesagt werden, da beide gleich aussehen.

Vögel füttern im Gründenholz

Bericht von Xaver Niederöst, Arbeitsgruppenmitglied

Das Gründenholz ist ein kant. Staatswald. Mein am häufigsten besuchter Wald, mit interessanter Umgebung. Seit 8 Jahren bin ich für die Winter Fütterung der freilebenden Vögel verantwortlich. Vor 2 Jahren habe ich das Futterhäuschen aus dem dichten Jungtannenwald an den Rand eines Eichenjungwuchses versetzt. Entgegen meiner Überzeugung, einen optimalen Standort gewählt zu haben, war anfänglich der Besuch der Gefiederten enttäuschend.

Von Anfang November 2009 bis ca. Mitte Januar 2010 brauchte ich kaum 10 kg Futter. Die folgenden 2 Monate bis zum Abbruch der Fütterung Mitte März wurden über 50 kg verbraucht. Der Abbruch der Fütterung wurde wegen einer Salmonellen Erkrankung empfohlen. Die Erlenzeisige litten am meisten darunter. So nahm ich das Futterhaus nach Hause, reinigte es mit Seife und heissem Wasser und bereitete es für den Winter 2010/2011 vor.

Auf Anraten erfahrener Ornithologen habe ich am 20. Oktober 2010 mit der Winter Fütterung begonnen. Der frühe Wintereinbruch trug dazu bei, dass nach kurzer Zeit ein riesiges Geflatter um die Futterstelle herrschte. Wohl waren die Kohlmeisen am meisten vertreten, insgesamt standen ihnen

die Nonnen-, Tannen-, Hauben-, Blau- und vereinzelt Schwanzmeisen zahlenmässig zumindest gleich stark gegenüber. Dank «Lothar» haben auch die Spechte ein gutes Leben.

Im Gründenholz gibt es auch für Kleiber sehr gute Bedingungen, was die Brutkontrolle zeigte. Ganz scheu und vorsichtig kamen 2 Gimpel Paare zur Futterstelle, der flötenähnliche Ruf bedeutete, dass sie in der Nähe waren. Buchfinken und Grünlinge fehlten ganz, auch Erlenzeisige habe ich diesen Winter noch keine gesehen.

Freuen oder ärgern konnte ich mich an 2 bis 4 Eichhörnchen und den Buntspechten, die sich gerne an den Futterstellen aufhielten. Sie zählen nicht zur Zielgruppe der Winterfütterung, lassen sich aber nur durch vorbeigehende Wanderer vertreiben. Die schlaun Eichhörnchen ziehen die leichter gewordenen Meisenknödel hoch, wickeln die Schnur oder den Draht einige Male um den Ast, um den Knödel ist es geschehen. Der Buntspecht hackt das Netz des Knödels auf. Der Inhalt fällt zu Boden und verschwindet in kurzer Zeit. Ich muss mir etwas einfallen lassen, um dies zu verhindern. Der NVS möge nachsichtig sein, diesen Winter verbrauchten die Ge-



Futterstelle Gründenholz

fiederten (und Eichhörnchen) 125 kg Körner und 20 kg Knödel.

In der Überzeugung, die Singvögel tragen einen wesentlichen Teil zur Schädlingsbekämpfung, somit einem gesunden Wald bei, sind Aufwand und Kosten sicher gerechtfertigt. Sogar die Waldmausfamilie unter der Futterstelle freut sich über die am Boden liegenden

Leckerbissen. Zum Schutz vor Hauskatzen und Strassenverkehr ist die Winterfütterung im Wald sinnvoller als in den Wohnsiedlungen. Zudem konnte ich diese Aufgabe ohne spez. ornithologische Kenntnisse übernehmen. So ging ich jeden 3. Tag mit 2 bis 3 Kilo Körner und 1 Knödel in den Wald und konnte mich am munteren «Betrieb» freuen.

Notfallnummer für verletzte Vögel und Nestflüchtlinge auch für Tag- und Nachtgreifer

Vogelpflegestation für die Stadt St.Gallen und Umgebung
Telefon: 079 623 90 42 www.voliere-sg.ch



Neues von der Jugendgruppe

Winterspiele 12. Februar 2011

An diesem Nachmittag haben wir uns im Riethüsli getroffen, Winterspiele war unser Ziel. Aber oje, es hat ja gar keinen Schnee mehr! Doch Lena hat vorgesorgt: Aus Scherenschnitten basteln wir Schneeflocken, die wir an die Bäume hängen - und schon ist es wieder Winter geworden! Die Jungs küm-

merten sich inzwischen ums wärmende Feuer.

Plötzlich entdecken wir zwischen den Baumwurzeln zwei Zwerge. Sie haben einen Brief bei sich. Darin steht: „Hilfe! Es hat angefangen zu schneien und wir haben keine Häuser! Bitte hilft uns, sonst werden wir erfrieren! In Liebe, Zwerg Feder





und Zwerg Grünspliz.“ Da haben die beiden Zwerge Glück gehabt, dass sie an die NSJGler geraten sind. In Sachen Naturbauten sind wir schliesslich Meister! In Windeseile erstellen wir zwei schöne Häuser für die Zwerge mit Gemüsegarten, Balkon, Swimmingpool und anderem Luxus. Während die beiden Zwerge

voller Freude ihre neuen Häuser inspizieren, geniessen wir die frischen Schoggibananen vom Feuer und bald schon ist es Zeit, nach Hause zu gehen. Wer weiss, vielleicht treffen wir nächstes Jahr Zwerg Feder und Zwerg Grünspliz wieder?

Froschwanderung

Bericht von Leo

Um 07.20 Uhr trafen wir uns wie jedes Jahr vor der Hauptpost am Bahnhof St. Gallen. Mit dem Postauto ging es weiter bis nach Untereggen, wo wir bei der Haltestelle „Vogelherd“ aussteigen mussten. Zuerst wurde uns noch einmal erklärt, wie man die verschiedenen Kröten und Frösche unterscheiden und erkennen kann. Wir rüsteten uns mit dem wichtigsten Material aus (Gummihandschuhe, Plastiksack, Schreibblock zum Zählen der Frösche und Stift) und machten uns auf den Weg in die Richtung, in der die Eimer waren, und normalerweise auch gefüllt waren. Aber dem war nicht so: etwa im 10. Eimer fanden wir die erste Kröte... wirklich viele Frösche fanden wir aber

dieses Jahr nicht, es waren gerade mal ca. 5.

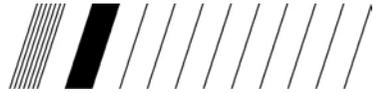
Als wir beim letzten Eimer vorbei waren, marschierten wir den Hang hinauf Richtung Mötteliweiher. Unterwegs erzählte uns ein Mann noch etwas über die Bäume und Sträucher, an denen wir vorbei gingen, zum Beispiel wie man erkennt, ob es sich um einen roten oder schwarzen Holunder handelt.

Beim Mötteliweiher angekommen, suchten wir uns eine geeignete Stelle um die Frösche freizulassen. Auf dem Weg zurück zur Postautohaltestelle lieferten wir uns gegenseitig „Schilfslachten“.

Vom Bahnhof St. Gallen aus gingen wir mit der Buslinie 5 ins Riethüsli.

Dieses Jahr aßen wir nämlich nicht wie immer bei Wanda, sondern bei Lena zuhause. Wir amüsierten uns beim Monopoly spielen und assen „Wienerli im Teig“. Um 13.30 Uhr trafen wir wieder bei der Hauptpost ein.





Durchs Jahr mit „Natur findet Stadt“

Der Veranstaltungskalender von März 2011 bis März 2012 lädt ein, die vielfältige Natur in und um St.Gallen zu entdecken. Erleben Sie das Natur-Jahr auf Wanderungen und Exkursionen, in Kursen und Ausstellungen

Im Frühling lockt die blühende Natur. Im April lernen Sie im Kurs „Baum- und Strauchküche“ wie Feines aus Früchten „vor der Haustüre“ entsteht oder Sie werden in die faszinierende Welt der Orchideen entführt. Im Mai können Sie unter fachkundiger Leitung die Vogelwelt des Sittertobels erleben, das Kompostieren erlernen oder am Ökomarkt Bio-Setzlinge für

Ihren Garten kaufen. „Wandeln“ Sie auf einer Sonntagmorgenwanderung auf den Spuren von Gallus entlang der Steinach oder entdecken Sie auf einer Exkursion blühende Dächer.

Steinkrebsen und Seglern auf der Spur

Auch in den Sommermonaten bietet der Veranstaltungskalender ein vielfältiges Programm. Erfahren Sie auf einem Spaziergang mehr über den Steinkrebs in der Steinach oder beobachten Sie die akrobatischen Mauer- und Alpensegler über den Dächern der Stadt. Nach einem heissen Bürotag können Sie auf einer abendlichen Wanderung auf den „Drei Weihern“ oder in den St.Galler Bergwäldern wunderbar entspannen. Kulturelle Naturerlebnisse bietet das parfin de siècle im Botanischen Garten.



Pilze sammeln und bestimmen

Ein Besuch beim Wildhüter erwartet kleine Natur-Interessierte im



Englische Gärten und Schneeschuhe

Wenn draussen Schnee liegt, entführen Vorträge in die wunderschön angelegten englischen Gärten oder in die Flora von Südafrika. Eine Wanderung auf Schneeschuhen über die voralpinen Hügel um St.Gallen oder ein weihnachtlicher Spaziergang hoch über der Stadt versüssen die eher dunkle und kalte Winterzeit.

Der Veranstaltungskalender „Natur findet Stadt“ ist im Internet unter www.umwelt.stadt.sg.ch zu finden oder kostenlos erhältlich beim Stadtinfo im Rathaus oder im Kundenzentrum der Sankt Galler Stadtwerke und des Amtes für Umwelt und Energie an der Vadianstrasse 8.

Karin Hungerbühler, Amt für Umwelt und Energie

Herbst. Grosse Baumliebhaberinnen und -liebhaber erfahren Spannendes über Planetenbäume und wilde Fuchsien oder können mit Schnittübungen lernen, wie man Bäume für den Winter vorbereitet. Pilze gehören zu einem Herbstmenu. Wie man die richtigen findet und sie bestimmt, können Sie in einem Kurs lernen.



Der Trauerschnäpper

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Bei den ca. 13 cm grossen Trauerschnäppern weist das Rückengefieder von Männchen und Weibchen eine leicht unterschiedliche Färbung auf. Das Sommerkleid ist im erwähnten Bereich beim Männchen schwarz oder dunkelbraun und beim Weibchen heller braun. Zum Herbst hin wechselt die Färbung bei beiden zu olivbraun. Die Unterseite, die Flügelspiegel und die Stirn sind weiss. Jungvögel haben eine gefleckte Brust.

Der Bestand dieser Vogelart schwankt je nach Brutregion, ist aber nicht gefährdet. Noch vor Jahrzehnten soll es diesbezüglich weniger gut ausgesehen haben.

Trauerschnäpper sind Höhlenbrüter und bauen ihre Nester in Baumhöhlen oder in Nistkästen, wobei letztere bevorzugt werden. Die Population wurde erfolgreich erhöht durch das Anbringen von Brutkästen. Geeigneten Lebensraum finden Trauerschnäpper in lichten Laub- und Mischwäldern aber auch in Parks und Gärten. Sie leben von Insekten, denen sie von einer Warte aus nachjagen. Sie schnappen auch Spinnentiere, Raupen und kleinere Käfer, die sich an Baumrinden und auf Blättern aufhalten. Die harten, nicht verdauten Chitintteile wer-

den als Gewölle ausgeschieden. Die Trauerschnäpper leben bei uns von April/Mai bis September/Mitte Oktober. Zum Teil verreisen sie schon gegen Ende Juli.

Trauerschnäpper benützen mit Vorliebe während vieler Jahre den gleichen Nistkasten. Wenn sie aus ihrem Winterquartier aus den Baumsavannen Westafrikas zurückkehren, ist es möglich, dass ihr angestammter Kasten bereits von Meisen besetzt ist. Dann errichten sie kurzerhand ihr eigenes Nest über dem fremden, auch wenn sich schon ein Gelege darin befindet. Der Nestbau wird sehr bald vom Weibchen nach seiner Rückkehr in Angriff genommen. Kleine dürre Laubstückchen, Moos, Grashalme, Würzelchen und Haare finden hierzu Verwendung. Wenn das Gelege mit 5 bis 7 Eiern komplett ist, beginnt die knapp zweiwöchige Brutzeit. Darauf folgt die etwa gleich lange Nestlingszeit. Nach dem Ausfliegen der Jungen werden diese noch ca. 8 Tage betreut. Normalerweise erfolgt keine zweite Brut, es sei denn, es trete schon bald nach Beginn der ersten ein Misserfolg ein.

Das Höchstalter dieser schönen Vogelart in ihrem feierlichen Kleid beträgt 11 Jahre.